



Herrn Stadtrat Dr. Michael Mattar  
Frau Stadträtin Gabriele Neff  
Herrn Stadtrat Dr. Wolfgang Heubisch  
Herrn Stadtrat Wolfgang Zeilnhofer  
Herrn Stadtrat Thomas Ranft

Rathaus

Datum  
28.11.2016

Gefahr durch Granulat auf Kunstrasen- und Kinderspielplätzen in München?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO  
Anfrage Nr. 14-20 / F 00716 von Herrn StR Dr. Michael Mattar, Frau StRin Gabriele Neff,  
Herrn StR Dr. Wolfgang Heubisch, Herrn StR Wolfgang Zeilnhofer, Herrn StR Thomas Ranft  
vom 13.10.2016, eingegangen am 13.10.2016

Az. D-HA II/V1 5210.1-36-0017

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Mattar,  
sehr geehrte Frau Stadträtin Neff,  
sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Heubisch,  
sehr geehrter Herr Stadtrat Zeilnhofer,  
sehr geehrter Herr Stadtrat Ranft,

in Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Presseberichten zufolge gibt es in Holland 3000 Kunstrasenplätze, davon sind 90 Prozent mit einem Granulat ausgestattet, das aus alten Autoreifen hergestellt wird, die Weichmacher-Öle enthalten sollen. Diese Öle beinhalten sogenannte polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), von denen einige krebserregend sein sollen. Für das Wochenende wurden deshalb im Amateurbereich bereits rund 30 Spiele abgesagt (vgl. <https://www.bluewin.ch/de/sport/fussball/teleclub-artikel/2016/10/schockierender-bericht-fussballplaetze-in-holland-sollen-krebse.html>).“

Ehe wir auf Ihre einzelnen Fragen eingehen, möchte das Baureferat kurz die Entwicklung von Kunstrasenbelägen sowie die Verbreitung und Bauweise der Münchener Kunstrasenflächen

Friedenstr. 40  
81671 München  
Telefon: (089) 233-60001  
Telefax: (089) 233-60005

erläutern.

Der Beginn des Baus von Kunstrasenplätzen geht zurück in die 1970er Jahre. Die Plätze bestanden anfangs nur aus kurzen Kunstfasern ohne Verfüllung. Sie waren nur eingeschränkt für sportliche Nutzung geeignet und nicht ausreichend langlebig.

In den achtziger Jahren setzte sich dann eine Bauweise mit Sandverfüllung durch, die aus sportlicher Sicht aber auch noch nicht ideal war.

Aus diesem Grund wurden daran anschließend Kunstrasensysteme entwickelt, bei denen über der Sandschicht zusätzlich Gummigranulat aufgebracht wurde und die Spieleigenschaften annähernd denen von Naturrasen ermöglichten.

Das Granulatmaterial wurde im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt, so dass auf Plätzen in München, abhängig vom Zeitpunkt der Herstellung, unterschiedliche Granulate vorhanden sind. Von 2001 bis 2008 kam auf zehn Großspielfeldern und zwei Kleinspielfeldern sogenanntes RPU-Granulat zum Einsatz. Die einzelnen Körner dieses Granulates bestehen im Kern aus recyceltem Altreifen-Material, welches mit einem Kunststoff ummantelt ist.

Ab 2008 wurde dann auf städtischen Kunstrasenplätzen nur noch Granulat aus reinem Neumaterial ohne Recycling-Anteil verwendet, weil sich im Laufe der Zeit herausgestellt hatte, dass sich die Ummantelung des Recycling-Granulates abnutzt und das freigelegte Recycling-Material zu unerwünschten Verfärbungen an Kleidung oder Bällen führte.

Von den weit über hundert Spielfeldern in städtischen Sportanlagen mit den unterschiedlichsten Belagsarten wurde somit insgesamt auf zwölf Spielfeldern Recycling-Granulat verwendet. In öffentlichen Grünanlagen gibt es generell keine Spiel- oder Sportplätze mit Recycling-Granulat.

Vor dem Hintergrund der zuvor gemachten Ausführungen beantworten wir Ihre Fragen im Einzelnen wie folgt:

Frage 1:

Wie beurteilt die Verwaltung die Gefährdung von Gummi-Granulat mit Weichmacher-Ölen?

Antwort:

Hierzu teilt das Referat für Gesundheit und Umwelt mit:

„Im Gummigranulat von Kunstrasen können gesundheitsschädliche polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthalten sein. Der PAK-Gehalt ist davon abhängig, ob das Granulat aus neuem Gummi oder aus dem Recycling von Altreifen hergestellt wurde. Für bessere Laufeigenschaften wurden diesen Altreifen Weichmacheröle beigefügt. Für die Herstellung von Reifen dürfen seit dem 01.01.2010 keine Weichmacheröle verwendet werden, die mehr als 10 mg EU-PAK/kg Öl enthalten. Das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) kommt aufgrund von Resultaten aus Untersuchungen in Schweden, Norwegen und Deutschland zu dem Schluss, dass Kunstrasen mit Gummigranulat aus Altreifen kein spezielles Gesundheitsrisiko darstellen. Dem Referat für Gesundheit und Umwelt liegen

darüber hinaus keine Erkenntnisse vor, die eine gesundheitliche Gefährdung durch die Kunstrasenbeläge in Münchner Sportanlagen befürchten lassen.“

Frage 2:

Kann ausgeschlossen werden, dass schädliches Gummi-Granulat mit Weichmacher-Ölen auf Kunstrasenplätzen und Spielplätzen in München verwendet wird?

Frage 3:

Welches Material wird auf Kunstrasenplätzen und Spielplätzen in München verwendet?

Antwort zu Frage 2 und 3:

Auf den rund 750 Spielplätzen in öffentlichen Grünanlagen ist keinerlei Gummigranulat aus Recyclingmaterial mit Weichmacherölen verbaut worden. Wie bereits erläutert, wurden beim Bau von Kunstrasenplätzen in städtischen Sportanlagen im Laufe der Zeit, je nach aktuellem Stand der Technik (s.o.), verschiedene Granulate verwendet. Recycling-Granulat kam auf zwölf Spielfeldern zum Einsatz. Seither wird nur noch Granulat aus Neumaterial verwendet. Das aktuell verwendete Granulat enthält keinerlei Bestandteile aus Altreifen. Innerhalb der nächsten drei Jahre werden voraussichtlich fünf der zwölf Spielfelder, auf denen Recycling-Granulat verbaut wurde, grundlegend saniert und in diesem Zuge die Kunstrasenbeläge, einschließlich Granulat, ausgewechselt. Bei den übrigen sieben Spielfeldern wird vorsorglich das bestehende Granulat im Zuge von Unterhaltsmaßnahmen durch Granulat aus Neumaterial im selben Zeitraum ausgetauscht.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Rosemarie Hingerl  
Berufsmäßige Stadträtin  
Baureferentin der Landeshauptstadt München